

Gedruckte Baustelle

■ **Paderborn.** Der Sammelband „Baustelle Informationsgesellschaft und Universität heute“, herausgegeben von Prof. Dr. Frank Göttmann und Dr. Thomas Reuther (beide Universität Paderborn), ist jetzt im Ferdinand Schöningh Verlag erschienen (19,90 Euro). Die Publikation vereinigt Vorträge und Texte einer Ringvorlesung zur Universität der Informationsgesellschaft aus dem Sommersemester 2006. Die Vorlesungsreihe wurde auf Anregung von Frank Göttmann initiiert, der damals Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften war. Alle Vorträge nehmen in unterschiedlicher Wertung und Gewichtung die Leitbegriffe „Information“ und „Informationsgesellschaft“ auf. Autoren sind der Philosoph Prof. Dr. Peter Janich, der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Ludwig Nastansky, die Pädagogin Prof. Dr. Dorothee M. Meister, der Nachrichtentechniker Prof. Dr. Reinhold Hüb-Umbach, die Informatikerin Prof. Dr. em. Christiane Floyd und der Germanist und Vorsitzende des Wissenschaftsrates Prof. Dr. Peter Strohschneider.

Deutlich mehr Stipendien

■ **Paderborn.** Gute Neuigkeiten aus Berlin: Mit dem Deutschlandstipendium setzt die Bundesregierung die Talentförderung der Hochschulen fort, die vor vier Jahren mit dem Studienfonds OWL an den fünf ostwestfälisch-lippischen Hochschulen seinen Anfang nahm. Ab dem Wintersemester 2011 können begabte und leistungsstarke Studierende mit einem Stipendium in Höhe von monatlich 300 Euro gefördert werden – finanziert je zur Hälfte durch den Bund und private Förderer. Die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule OWL und die Hochschule für Musik Detmold haben mit ihrer Stiftung Studienfonds OWL seit 2006 nach eigenen Angaben knapp 600 Studierende aus der Region per Stipendium gefördert. 90 Unternehmen, Institutionen, Kommunen und viele Privatpersonen zählen zum aktiven Förderkreis. Die jetzt für die fünf Hochschulen vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel für 2011 belaufen sich auf weitere 200 Stipendien. Die Hälfte davon – 360.000 Euro – müssen die Hochschulen bei privaten Spendern erwerben. Auf die Stipendien bewerben kann man sich bis zum 31. März unter www.studienfonds-owl.de.



Oliver Wallscheid: Erfolgreich bei Drive-E.

Studienpreis für Bachelorarbeit

■ **Paderborn.** Oliver Wallscheid bekam für seine Bachelorarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Fraunhofer-Gesellschaft einen mit 2.000 Euro dotierten zweiten Preis im Drive-E-Studienpreis-Wettbewerb 2011. Seine Arbeit in der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik hatte den Titel: „Entwurf einer Stromregelung mit definiertem dynamischem Verhalten für einen Permanentmagnet-Synchronmotor mit eingebetteten Magneten (IPMSM)“.



Beim Projektauftritt in Paderborn: Das Wishes-Konsortium innerhalb des Erasmus-Mundus-Programms mit den beiden Paderborner Projektkoordinatoren Prof. Dr. Leena Suhl (vorn 2. v. r.) und Michael Steinmann, (2. Reihe von unten r.). Unten rechts der EU-Referent der Universität Paderborn, Stefan Schwan.

Den Horizont erweitern

Neue Plattform hilft bei der Suche nach dem idealen Studiengang im Ausland

VON CHRISTOPHER WECKWERTH

■ **Paderborn.** Für ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren – das steht für viele Kommilitonen ganz oben auf der Wunschliste. Doch wo findet man die perfekte Ergänzung für den eigenen Studiengang? Bislang war es eher schwierig für Studierende, den Überblick zu bekommen.

Im Jahr 2006 hatte Michael Steinmann, damals Paderborner Student der Medienwissenschaften auf dem Hintergrund seiner Auslandserfahrungen im tschechischen Zlin und im schwedischen Jönköping, eine Idee: Das Informations-Wirrwarr zu Hochschulen in ganz Europa müsste sich doch ordnen lassen, überlegte er. Dieser Wunsch wurde jetzt mit „Wishes“, einer Internet-Plattform des Erasmus-Mundus-Programms, Realität.

Michael Steinmann: „Endlich können Studierende weltweit europäische Studienangebote zentral und kostenlos durchsuchen und so die richtige Universität für ein Studium im Ausland finden.“

Zudem wurde eine Online-Community für die Vernetzung der Studierenden integriert. Das Paderborner Projekt, koordiniert von der Professorin für Wirtschaftsinformatik Dr. Leena Suhl und Michael Steinmann, wird von der Europäischen Kommission co-finanziert.

Mehr als 200 europäische Universitäten präsentieren seit Dezember ihre Angebote in dem Portal. Über 100 weitere Einrichtungen befinden sich derzeit im Beitrittsverfahren – Tendenz steigend. Darüber hinaus erhält Wishes Unterstützung von mehreren europäischen Vereinigungen und Netzwerken, nationalen Ämtern, Rektorenkonferenzen, Bildungsministerien und der Europäischen Kommission.

Aber das neue Portal will mehr sein als nur eine weitere Datenbank für europäische Hochschulen. Seine Besonder-

heit liegt darin, dass es institutionelle Informationen mit einer Online-Community für die Studierenden ergänzt. „Diese Mischung von formalen und nicht-formalen Informationen erhöht die Glaubwürdigkeit der universitären Darstellung durch direkte Erlebnisberichte ehemaliger Studierender. Das macht Wishes zu einem enorm effektiven Mittel für Marketingzwecke und die Anwerbung neuer Studenten“, fasst Initiator Michael Steinmann die Vorteile zusammen. Der Community-Bereich ist seit letztem Monat verfügbar.

„Die Universitäten haben verstanden, dass nur zentral verfügbare und zuverlässige Informationen das Interesse ihrer zukünftigen Studenten wecken können. Wishes bietet dafür eine bequeme Möglichkeit. Daher freuen wir uns, den Studenten eine schnell wachsende Info-Quelle bieten zu können“, ist Steinmann sicher, dass Wishes den Weg zur Traum-Uni erleichtern wird. www.eu-wishes.eu

Großes Feedback

■ Zusammen mit acht weiteren europäischen Partnern aus Belgien, Österreich, Russland, Spanien, Zypern, der Türkei und der Tschechischen Republik hat die Universität Paderborn Ende 2008 die Arbeit am Projekt begonnen.

Zunächst standen mehrere gründliche Analysen der Ausgangslage auf dem Plan. Das

war zeitaufwendig, aber nach Angaben der Beteiligten effektiv: Sowohl der Inhalt als auch die Struktur des Wishes-Portals basieren heute auf mehreren internationalen Studien und beziehen sich somit direkt auf das Feedback von rund 4.000 Studierenden, 500 Hochschuleinrichtungen und 100 Firmen.

Neue High-Tech fürs Kunststofflabor

Spritzgießmaschine erweitert Möglichkeiten

■ **Paderborn.** Das Kunststofflabor (K-Lab), anwendungsorientiertes Forschungslabor der Kunststofftechnik an der Universität Paderborn und Schnittstelle zwischen Hochschule und Unternehmen, hat eine voll elektrische Spritzgießmaschine der

Firma Engel in Betrieb genommen. Darüber freuten sich Prof. Dr. Elmar Moritzer, Kunststofftechnologie, und der Geschäftsführer des K-Lab, Rainer Kleeschulte. Die „Engel E-Motion 200/100“ wird für ein Drittmitelprojekt eingesetzt, bei dem es

um die effiziente Herstellung von Kunststoffrezepturen geht. Moritzer: „Individuelle Kunststoffprodukte in immer geringeren Stückzahlen erfordern individuelle Kunststoff-Verbindungen. Ziel des Projekts ist die produktspezifische Mate-

rialentwicklung, wobei der so genannte Compoundierprozess in den Spritzgießprozess integriert wird.“ Die Firma Engel ist einer der weltweit größten Hersteller von Spritzgießmaschinen und ein führendes Unternehmen im Kunststoffmaschinenbau.

Auf Tuchfühlung mit der Öffentlichkeit

„Cultura“ übt sich in Wissenschaftsjournalismus

■ **Paderborn.** Wie lassen sich Forschungsergebnisse so vermitteln, dass sie auf möglichst breites Interesse stoßen? Seit Juni 2010 läuft an der Uni Paderborn das Projekt „Studentische Presseagentur Cultura“. Studierende erhalten hier die Möglichkeit, Themen aus der kulturwissenschaftlichen Forschung journalistisch aufzuarbeiten und der Öffentlichkeit vorzustellen.

„Im Zentrum der Arbeit von Cultura steht der Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit“, sagt Projektleiterin Prof. Dr. Eva-Maria Seng vom Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe der Unesco. Die Studierenden beschäftigen sich unter anderem mit der Frage, was wissenschaftliche Forschung leistet. Fortschritte in Bereichen wie Medi-

zin oder Technik seien im Alltag greifbar. Erfolge der Geisteswissenschaften hingegen schienen nur für ein eingeweihtes Publikum relevant. Schnell entstehe hier das Bild eines im Elfenbeinturm arbeitenden, sich selbst genügenden Forschers, sagt Seng. „Insbesondere Fragestellun-

würden Meinungsbilder einfließen, die von den Studierenden erstellt und ausgewertet würden. „Die Tuchfühlung zur öffentlichen Meinung ermöglicht dabei nicht zuletzt, gesellschaftlich relevante Fragestellungen in die Wissenschaft zurückzuspiegeln“, so Seng.

»Workshops mit professionellen Publizisten«

gen und Forschungen aus dem Bereich des kulturellen Erbes sollen so einem nichtwissenschaftlichen Publikum zugänglich gemacht“, fügt die Professorin hinzu. Gleichzeitig solle jedoch auch eine Rückkopplung des Informationsflusses erreicht werden. In die Berichterstattung

Zu dem von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekt gehören Workshops für Studierende, in denen Experten aus dem Bereich des Wissenschaftsjournalismus und der Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlicher Institutionen in journalistische Arbeitsweisen und Methoden ein-

führen. Drei von sechs Expertenworkshops fanden bereits statt; sie seien von den Studierenden positiv aufgenommen worden. Zu Gast war unter anderem der Chefredakteur der *Neuen Westfälische*, Thomas Seim.

In diesem Jahr soll die Veranstaltungsreihe fortgesetzt werden. Zu Gast sind dann Dr. Heinrich Wefing vom politischen Ressort der Wochenzeitung *Die Zeit*, deren ehemaliger Chefredakteur Prof. Dr. Robert Leicht und Thomas Rietig von der Nachrichtenagentur *dapd*. Auf der projekteigenen Website finden sich neben den ersten Beiträgen nähere Informationen zur Cultura und den angebotenen Expertenworkshops.

Unter <http://cultura.upb.de> sind die ersten Beiträge aus der Projektarbeit nachzulesen.

Philosophie für Informatiker

Neuerdings als Standardnebenfach

■ **Paderborn.** Informatik und Philosophie: Das sind zwei Bereiche, die auf den ersten Blick völlig unabhängig voneinander zu existieren scheinen. Dass sie jedoch in Verbindung stehen, wird jetzt an der Paderborner Universität offensichtlich. Dort können Studierende der Informatik seit diesem Wintersemester Philosophie als Standardnebenfach wählen.

„Informatik wird mit Bytes, Bits, Programmen und Systemen identifiziert, Philosophie mit der Liebe zur Weisheit. Doch technische Praxis und philosophischer Forschergeist sind nicht so weit voneinander entfernt, wie es scheinen möchte“, sagt Prof. Dr. Ruth Hagengruber vom Institut für Humanwissenschaften. „Die Philosophie kann eine Menge an Methoden aufweisen, um zum Beispiel Entscheidungsstrategien zu unterstützen und zu bewerten“, erklärt sie.

Aktuelle Themen wie der Schutz der Privatsphäre oder die Bedeutung des Territorialstaats im Zeitalter der Information werden im Lehr- und Forschungsschwerpunkt Philosophie und Informatik von Professor Ruth Hagengruber analy-

siert. Eine Ergänzung des Studiums der Informatik stellt die Computerethik dar. Studierende können Seminare zur Künstlichen Intelligenz oder zur Philosophie der Technik belegen und andererseits auch speziell geisteswissenschaftliche Themengebiete kennenlernen. Daneben werden allgemeine Grundlagen der theoretischen

und praktischen Philosophie vermittelt.

Informatik-Studentin Florentin Neumann hat bereits Kurse in der Philosophie belegt, ehe diese zum Standardnebenfach für Informatiker geworden ist. Auch er schätzt die Kombination der beiden Fächer und ist davon überzeugt,

dass ihm die Wahl des Nebenfachs Philosophie auch im Hinblick auf seine berufliche Zukunft von Nutzen sein wird. „In der Philosophie werden unglaublich viele Themen und Fragestellungen bearbeitet. Das ermöglicht es mir, auch in andere Wissenschaften Einblick zu erhalten und Schnittstellen zu erkennen“, meint der Informatiker. www.upb.de/philosophie bereit.



Ruth Hagengruber: „Technik und Philosophie sind nicht weit auseinander.“

Professoren mit viel praktischer Erfahrung

Berufungen an die Fachhochschule der Wirtschaft

■ **Paderborn.** Die Paderborner Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) kann drei Dozenten offiziell in ihr Professorenteam aufnehmen. Nach einem Jahr als FHDW-Dozent erteilte das zuständige Landesministerium Dr. Martin Brinkmann, Dr. Oliver Pott und Dr. Frank Strikker die Berufung zum Professor.

Prof. Dr. Brinkmann unterrichtet im Bereich International Business and Management. Brinkmann kennt das internationale Spielfeld seit seinen Studien, die er an Universitäten in Deutschland, England, Südafrika und den USA absolvierte. Nachdem er schon Tiermedizin und Physik studiert hatte, absolvierte Brinkmann noch ein Studium in Business Management. Über zehn Jahre war er weltweit für verschiedene Unternehmen der Medizinprodukteindustrie tätig. Nun gibt er Wissen und Erfahrungen in allen FHDW-Bachelor-Studiengängen weiter, besonderer Schwerpunkt ist der Studiengang International Business.

Prof. Dr. Oliver Pott, eigentlich studierter und promovierter Chemiker, hat sich auf die Themen Unternehmensgründung und Startup-Management spezialisiert. Prof. Pott kennt die

Materie sehr intensiv aus eigener beruflicher Erfahrung. Seit 1998 hat er zahlreiche Unternehmen gegründet und in vielen Fällen entweder als Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender oder im Aufsichtsrat fungiert. Er wird sein Fachwissen in allen FHDW-Bachelor-Studiengängen und in einigen Master-Programmen weitergeben.

Dr. Frank Strikker zeichnet seit einem Jahr verantwortlich für den Studiengang „MBA General Management“. Nach Studium und Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bielefeld arbeitete er bei verschiedenen Unternehmen als Referent und Trainer im Bereich Führung und Personalentwicklung. Schließlich erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit als Trainer und Berater in Feldern wie Organisationsentwicklung, Coaching, Persönlichkeits- und Führungstrainings. Strikker kehrte 2002 an die Universität Bielefeld zurück und übernahm dort bis Ende 2009 eine Vertretungsprofessur mit dem Schwerpunkt Weiterbildung und Bildungsmanagement. An der FHDW tritt er als Dozent des Fächer Human Resource Management und Change Management



Martin Brinkmann: Internationale Erfahrung.



Oliver Pott: Startup-Spezialist.



Frank Strikker: Personal und Bildung.